

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 91 (1965)
Heft: 24

Rubrik: Am Hitsch si Mainig

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 10.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Khunscht isch aifach aswas khoga schööns! Do schtoosch vor a Khunschtwärkh häära und bisch aifach ärschlaaga. Söttisch zuafälligariwis nitt ganz ärschlaaga sii, denn goosch halt multipliziarti Khunscht gon aaluaga. Dia säbb haut denn sihhah!

Also, i hann am Härr Gautsch am Raadio zuagloosat, wo deena zNööjorkh a paar Baaslar Khünschtlar intarwiut hätt. Ebba, über multipliziarti Khunscht. Aina vu denna Baaslar Khünschtlar hätt a Schtuckh Khunschtwärkh gmacht. A tickhi lisaplatta mit Löhar drie. Löhar, wo gnau so grooß sind, daß a Pingpong-Bällali drie Platz hätt. Wells jetz abar a Huufa Khunschtliabhaabar gitt, wo gääran asona Platta hettandi, tuat dar Khünschtlar siins Wärkh varviifahha. Mit hundart multipliziara. A Schlossarej muß imm hundart gliihhi Platta mahha. Und är said denn, wo dLöhar bboort wärda müassand, uff jeedara Platta um a paar Millimeter varschooba. Pingpong-Bällali klappt är denn no sälbar iina - und hundart Spinnbrüadar khömmend zu iarnam Original-Khunschtwärkh.

Dar Härr Täängali odar Tingali - dää mit dar luschtiga Maschinna vu dar Expo - isch zNööjorkh deena au varträcta. Är hätt hundart Schachtla mahha loo mit ama Motöörl drie. dAggsa vu demm Motöörl luagt uss dar Schachtlan ussa. Vorna an dar Aggsa isch a Wöschklemmerli aagmacht. Und in säbb Khlemmarli khamma a Schtuckh Papiir iikлемма, a Schrääl odar a Blejschift. Wenn denn zMotöörl lauft, so macht dar Schrääl odar zBlejschift odar zPapiir Khunscht..

Daß man a Schrääl odar a Blejschift an dia Aggsa häärsa khlemma khönni, säbb hann denn nitt öppan ii ärfunda. Das hätt dar Khünschtlar deena zNööjorkh am Härr Gautsch varzellt. Laidar hätt ma zGläctar vum Heiner Gautsch nümma khööra khönnä. dSendig isch gad im säbba Augblickh untarbrohha worda.

bis zum Schluss

Pedroni

80 JAHRE

ein Genuss!



Kinderparty mit Pepita

Kinder lieben PEPITA über alles. Immer wieder verlangen sie dieses herrliche Grapefruit-Getränk mit dem fröhlichen Papagei auf der Etikette.

Das echte Pepita

Immer noch aktuell

Manch einer, meinte Rivarol, hat von seinem Vermögen bloß die Angst, es zu verlieren. MO

Theorie und Praxis

Als vor mehr als 20 Jahren der Vorschlag gemacht wurde, die Basler Presse regelmäßig zwecks Information zu einem Apéritif in den Zoologischen Garten einzuladen, meinte ein Verwaltungsrat hämisich: «Denn kemme die Kebi, suffe sich voll - und schrybe nyt!»

Der Zolliapéro wurde dann trotzdem eingeführt. Einmal im Monat kommen die Journalisten vormittags um 11 Uhr, lassen sich vom Direktor oder einem seiner Assistenten im Tiergarten über Aktualitäten orientieren und sitzen anschließend ein knappes halbes Stündchen (mehr ist, weil jeder zum Mittagessen daheim sein möchte, gar nicht möglich) im Zolli-restaurant beisammen. Die Artikel, die ein paar Tage später in allen Basler Zeitungen erscheinen, haben sicher nicht wenig dazu beigetragen, die Popularität des Zolli und

damit seine Besucherzahlen ständig ansteigen zu lassen.

Noch nie aber hat ein Pressemann den Zoologischen Garten «voll» verlassen – jedenfalls nicht nach einem dieser Apéros, von denen kürzlich der 250. gefeiert werden konnte.

Boris

Variante

Oskar Sima hatte wieder zugenommen. «Was wollen Sie», sagte er, «der Geist ist willig, aber das Fleisch ist so gut.» MO